

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 3

Rubrik: Für die Schulstube : de Samichlaus chund bald!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dafür danken. Meine Schwester und ich sind einfach närrisch vor Freude darüber. Ich wollte, ich könnte Ihnen durchs Telephon um den Hals fallen.»

Aber auch schon die Ankündigung eines Paketes genügt, um die Leute in diesen Freudentaumel zu stürzen. Viele sagten mir: « Oh, es macht uns gar nichts, wenn wir auch noch wochenlang auf das Paket warten müssen. Nun haben wir endlich wieder mal etwas, worauf wir uns freuen können. Und wir freuen uns wie Kinder auf Weihnachten. » Oder: « Freilich wird uns der Inhalt des Paketes sehr nützlich sein, aber noch mehr stärkt uns der Gedanke, der dahinter steht. Daß da jemand ist, der uns die Hand reicht in unserer Not und Erniedrigung, das bedeutet uns ebensoviel. » Und den meisten liefen dabei die Tränen herunter.

Ich selbst hoffe, daß diese Beziehungen zu Saarbrücken bei Euch recht lebendig werden. Sie sollten ja ein Brücklein bilden, auf dem wir zu Deutschland hinüberfinden. Wir müssen vergessen und verzeihen und uns nicht in pharisäischer Selbstgerechtigkeit distanzieren, wie dies in Helvetien mancherorts der Brauch ist. Uns ist gottlob bis jetzt die Bewährungsprobe erspart geblieben, und ich bin nicht restlos überzeugt, daß wir sie bestehen würden.

Zum Schlusse möchte ich Euch daran erinnern, daß man alte Kleider und Schuhe bis zu 5 kg durch die *Christliche Nothilfe, Heimplatz 1, Zürich* (Prospekte verlangen!) nach Deutschland schicken kann. Es fehlt ja einfach an allem. Ich schenkte einer Lehrerin meinen Wintermantel, den ich schon sechs Winter hindurch getragen hatte. Sie glaubte, ihn nicht annehmen zu dürfen, denn er sei ja wie neu. Dann war sie aber doch sehr froh darüber, weil sie schon zwei Winter keinen Mantel mehr gehabt habe. Die armen Menschen frieren noch viel mehr als wir, weil sie so wenig Kalorien haben. Viele fürchten sich vor dem kommenden Winter; denn Hausbrand gibt's kaum, obschon die Saarländer auf Kohlen leben, aber die haben nun die Franzosen beschlagnahmt.

Euch allen, die Ihr das große Leid der Welt mittragen helft, Dank und Gruß!

Elise Ryser, Schangnau i. E.

FÜR DIE SCHULSTUBE

De Samichlaus chund bald!

Samichlaus

Tripp-trapp — lauft 's Eseli dur de Wald,
Tripp-trapp — de Samichlaus chund bald,
Tripp-trapp — er häd en große Sack,
Tripp-trapp — und Nusse, Guetslipack,
Tripp-trapp — und Fitze für die Chind,
Tripp-trapp — wo 's Jahr duur nüüdguets sind.

Us em Chlaussack

A. « Es tunklet scho im Tannewald »

(Zürcher Lesebuch 2. Kl.)

1. Alle Kinder sind schon einmal beim Zunachten irgendwo außerhalb der heimeligen Wohnstube gewesen. Sie berichten in Mundart, wo es dunkelt :

46 (3) in *

Rudolf Hägni

Frida Senn

Es tunklet im Tannewald. Es tunklet i de Gasse. Es tunklet uf de StraÙe. Es tunklet bi de Hüser. Es tunklet a de Berge. Es tunklet uf der Winde. Es tunklet hinder em Huus. Es tunklet i der Welt. Es tunklet näbed der Laterne. Es tunklet under de Bäume. Es tunklet über em Feld. Es tunklet vor em Garte. Es tunklet zwüsched de Strüücher.

2. Wir schreiben es auf :

Es dunkelt im Tannenwald. Es dunkelt in den Gassen. Es dunkelt auf den StraÙen usw.

a) Wir finden viele kleine Wörtchen, die immer vor den großen stehen: im, in, auf, bei, an, hinter, neben, unter, über, vor, zwischen.

b) Wir sprechen mit jedem Vorwörtchen eine Menge Sätzchen, wo es dunkelt.

c) Wir merken etwas: Wir sagten in der Mundart « Es tunklet » und schrieben und sprachen in der Schriftsprache « Es dunkelt ». Wir sprechen unsere Sätzchen auf beide Arten, zuerst alle in Mundart und darauf in Schriftsprache, dann jedes zuerst in Mundart und darauf in Schriftsprache.

3. Mir säged « let » und schreiben « elt ».

(Die Schüler suchen im Ausgangsgedicht. Kleine Anstöße des Lehrers helfen nach.)

Es tunklet scho im Tannewald. — Es dunkelt ...

Es schneielet ganz lysli. — Es schneielt ...

Es pöpperlet am Lädeli. — Es pöpperlt ...

Es glögget verusse. — Es glöckelt ...

Es Sternli funklet am Himmel. — Ein Sternchen funkelt ...

Es tröpflet uf's Dach vom Hüslü. — Es tröpfelt ...

Es rumplet im Hüslü. — Es rumpelt ...

Es pumplet im Nussesack. — Es pumpelt ...

Dem Chlaus sys Büsi tripplet derther. — Die Katze trippelt ...

's Lämppli bambelet a der Tili. — Das Lämpchen baumelt ...

's Müggli tänzlet um 's Liecht. — Das Mücklein tänzelt ...

De Schy spieglet im Feischter. — Der Schein spiegelt ...

De Chlaus riglet d'Tür uuf. — Der Chlaus riegelt ...

's Chrischtchindli lächlet. — Das Christkindchen lächelt.

De Chlaus schmunzlet in Bart. — Der Chlaus schmunzelt ...

B. « Im Waldhäuschen beim Samichlaus »

(Zürcher Lesebuch 3. Kl.)

1. Wir stellen uns vor, wir gehen am Abend leise, das Waldhäuschen zu suchen. Der volle Mond erhellt uns den Weg. Da steht es !

(Alle Gruppen unter 1 und 2 sollen sprechend wachsen wie bei a) und darauf aufgeschrieben werden.)

a) So verborgen ist das Häuschen !

Das Waldhäuschen steht zwischen hohen Tannen. Es steht zwischen hohen Tannen und Buchen. Es steht zwischen hohen Tannen, Buchen und Eichen. Es steht zwischen hohen Tannen, Buchen, Eichen und Fichten. Es steht zwischen hohen Tannen, Buchen, Eichen, Fichten und Lärchen.

Wir schreiben auf. Die Schüler finden heraus, daß zwischen dem vorletzten und dem letzten Hauptwort das « und » steht, sonst immer ein Komma.

b) Das lustige Dach !

Das Dach ist mit Moos, Tannenzweigen, Ästen und Zweigen aller Art gedeckt.

c) Der weiße Duft allüberall !

Jedes Moosblättchen, jede Tannennadel, jeder Zweig, jedes Sträuchlein und jedes Reis trägt ein Röcklein aus weißem Duft.

d) Wie das Mondlicht überall durchkommt !

Jetzt leuchtet der Vollmond verstohlen mit seiner Laterne durch die Bäume, die Stämme, die Sträucher, die Lichtungen und die Ritzen der Türe.

e) Wie das leuchtet !

Es leuchtet wie von Perlen, Edelsteinen, Gold, Silber, Schmuck, Christbaumkugeln, Kristall und Spiegelglas.

f) Diese Bäume, die das Hüttchen verbergen !

Zwischen hohen, breiten, alten, schlanken und schattigen Bäumen steht das Hüttchen ganz verborgen.

g) Doch jetzt sehen wir das Häuschen !

Es ist ein kleines, herziges, braunes, geheimnisvolles, unscheinbares und niedliches Häuschen.

h) Dieser Duft !

Weißer, weicher, flimmernder, glänzender, feiner und zarter Duft liegt auf allen Sachen.

i) Wie der Vollmond dreinschaut !

Verstohlen, heimlich, still, neugierig, hinterrücks, geheimnisvoll, klar und heiter leuchtet der Vollmond durch die Bäume.

k) Der Vollmond kann vielerlei !

Der Vollmond leuchtet, scheint, zündet, dringt, schaut, lacht, glänzt und strahlt mit seiner Laterne verstohlen durch den Wald.

l) Was das Mondlicht fertigbringt !

Es glitzert, flimmert, leuchtet, glänzt, strahlt, scheint, blitzt und blinkt im Walde wie von Perlen und Edelsteinen.

Wir merkten, daß man nicht nur Hauptwörter, sondern auch Tun- und Wie-Wörter aufzählen kann.

2. So wollen wir nun noch an der Hüttentüre etwas lauschen auf die arbeitenden und spaßenden Zwerge.

a) Hauptwörter aufzählen :

Der Zwerg bei den Chlaussäcken ruft : Ich fülle Äpfel, Birnen, Nüsse, Weinbeeren, Schokolädchen und Lebkuchen in die Säcke.

b) Tun-Wörter aufzählen :

Als der Samichlaus nicht da war, kicherten, plauderten, balgten, lachten, schimpften, schwatzten, spaßten und faulenzten die Zwerglein.

c) Wie-Wörter aufzählen :

Da lagen nun die gebackenen, heißen, braunen, knusperigen, glänzenden, leckern, süßen, geformten, krummen, buckligen, großen und kleinen Lebkuchen.

3. An Hand der ganzen Geschichte und auch an andern Stoffgebieten machen wir mündlich und schriftlich Wetten mit langen Aufzähl-sätzen.
4. Wir erstellen an der Wandtafel ein Schema. Bei weiteren Sätzen be-nützen wir es als Bewegungshilfe, indem wir beim Sprechen darauf tippen :

1 Wort : .	4 Wörter : . , . , . und .
2 Wörter : . und .	5 Wörter : . , . , . , . und . usw.
3 Wörter : . , . und .	

's wiehnächtelet

Noch sind die Blätter an den Bäumen und « 's wiehnächtelet scho » ? werden Sie fragen. Nun, bei uns im *Arbeiter-Hilfswerk* müssen allerdings schon Vorbereitungen auf Weihnachten getroffen werden. In einer ganzen Reihe von Briefen haben uns unsere Mitarbeiterinnen aus dem Auslande ersucht, doch ja frühzeitig genug dafür besorgt zu sein, daß sie mit den Kindern in unsern Heimen schöne und freudige Weihnachten feiern können. Und Sie wissen ja: Es braucht viele Formulare und manches Telephon, bis die Ausfuhr von Waren, in diesem Falle von Spielsachen, bewilligt wird. Und eben, zuerst müssen wir die Spielsachen natürlich haben. Das ist der Grund unseres heutigen Aufrufes.

Möchten Sie nicht einmal mit den Kindern in Ihrer Schulklasse reden, ihnen von der großen Not der Kinder im Auslande erzählen ? Die Kinder fragen, ob sie nicht ihren Baukasten, die Puppe, das Bilderbuch, einige Weihnachtskerzen für die notleidenden Kinder abgeben wollen ? Alle diese Sachen werden viel Freude auslösen bei den Kindern, die nun seit Jahren nichts als Vernichtung, als Not und Elend gesehen haben. Sie würden mit-helfen, das Verkrampfte in diesen Kindern wieder zu lösen, ihnen das kind-liche Gemüt zurückzugeben. Bitte, senden Sie uns entbehrliche *Spielsachen, Kinderbücher, Weihnachtskerzen* an unsere Sammelstelle: Schweizerisches Arbeiter-Hilfswerk, Röschibachstraße 25, Zürich 10.

VOM BÜCHERTISCH

Freudige Überraschungen bieten folgende Neuerscheinungen aus dem Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

(Abkürzungen : JBS = *Jugendborn-Sammlung*
SSB = *Schweizer Schulbühne.*)

Spiele für das 6.—9. Altersjahr.

Dino Larese : Mer machet en Zirkus ! SSB 23 (fröhlich).

Dino Larese : De neu Schüeler. 's schlecht Gwösse. JBS 73 (belehrend).

Traugott Vogel : D' Sunestrahle. SSB 18 (anmutig).

Spiele für das 9.—14. Altersjahr.

Rudolf Hägni : De Naagel. SSB 17 (belehrend).

Paul Boß : Drei Wünsche. SSB 19 (belehrend).

K. W. Glaettli : Trottle. SSB 20 (übermütig).

Willi Keller : Mer wend helfe. SSB 21 (als Spiel zum 1. August gedacht).

Hans Maag : Der Montag streikt. SSB 22 (belehrend).

Ida Walch : Folg em Stern. Es Wiehnachts-Spiil. SSB 24 (originell, nicht bibl. Weihnachtsgeschichte, ergreifend schön).

E. Zulliger-Ryser : Vier Spiele für das Schultheater. JBS 71 (lustig).

Fred Lehmann : Gevatter Tod. Kolumbus. 2 Spiele JBS 72 (schön und ernst).